

monats anzeiger

Museen und Ausstellungen
in Nürnberg

GERMANISCHES
NATIONAL
MUSEUM

Herausgeber: G. Ulrich Großmann, Germanisches Nationalmuseum
Redaktion: Tobias Springer, Ingrid Kalenda

Juli 2002
Nummer 256



Nürnberger Silber im Metropolitan Museum in New York

Mitarbeiter des Forschungsprojekts zur Nürnberger Goldschmiedekunst besuchten im vergangenen Herbst das Metropolitan Museum of Art in New York. Dank der Unterstützung der dortigen Wissenschaftler war es möglich, eine gründliche Sichtung der rund 30, teilweise hochrangigen Nürnberger Silberobjekte im Bestand des Metropolitan Museums vorzunehmen. Dazu gehören die großen gebuckelten Doppelscheuern von Caspar Beutmüller aus der Zeit um 1600 und von Mattheus Epfenhausen, der ab 1570 nur für vier Jahre als Meister in Nürnberg tätig war. Sein Doppelpokal, bei dem es sich um das einzige nachgewiesene Werk dieses Goldschmieds handelt, konnte mit Hilfe des Beschauzeichens auf das Jahr 1574 datiert werden. Das Stück ist bereits bei Marc Rosenberg (R3, 3979) aufgeführt. Ein Paar seltene silbermontierte Achatleuchter aus der Zeit um 1770 ließen sich aufgrund der Meistermarke Georg Schäffer (1757 Meisterjahr – Todesjahr 1785) zuweisen. Sie sind abgesehen von zwei silbernen Dosen aus dem Kunsthandel mit unbekanntem Verbleib ebenfalls die einzigen Arbeiten, die bislang für diesen Meister belegt sind. Um so wichtiger war es für das Forschungsprojekt, die Stücke und ihre Marken vor Ort untersuchen zu können. Eine der prominentesten Silberarbeiten im Metropolitan Museum ist ein Relief von Wenzel I Jamnitzer (Meisterjahr 1534 – Todesjahr 1585) (Inv. 17.190.620) (Abb.1). Die Platte, der hölzerne Rahmen und

das Spiegelglas wurden später ergänzt, so daß es fraglich bleiben muß, ob das Relief ursprünglich als Spiegelrahmen diente. Denkbar wäre auch, daß es ehemals einen Buchdeckel zierte. In den Ecken sind um eine ovale Reserve herum weibliche Personifikationen dargestellt. Die Attribute weisen sie als die Freien Künste Arithmetik, Geometrie, Perspektive und Architektur aus, jede Figur ist zudem inschriftlich benannt. Außerdem sind zwei geflügelte Genien an den Seiten als „INCLINATIO“ und „DILIGENTIA“ bezeichnet, denn ohne *Neigung* und *Sorgfalt* lassen sich die Künste nicht erlernen oder gar perfektionieren. Mit dem Motiv der artes liberales hebt Jamnitzer sein Schaffen in den Rang einer geistigen Leistung und damit über das Handwerk hinaus. Die Komposition folgt – wenn auch nicht in allen Details – dem Titelblatt von Jamnitizers Traktat „*Perspectiva Corporum Regularium*“, das 1568 erschien (Abb. 2). Dabei handelt es sich um ein von Wenzel Jamnitzer herausgegebenes und Kaiser Maximilian II. gewidmetes Perspektivbuch, das aus einem Titelblatt und einer Vielzahl von Tafeln mit perspektivischen Variationen der regelmäßigen geometrischen Körper besteht. Der Stecher war Jost Amman. Die Maße des Titels entsprechen mit 265 x 195 mm etwa dem Bildfeld des Reliefs, das mit Rahmen 311 x 235 mm etwas größer ist. Jamnitzer selbst maß diesem grafischen Werk größte Bedeutung zu und hatte offenbar die Absicht, ihm einen theoretischen Textband folgen

zu lassen, wozu es aber nicht mehr kam. Im Erscheinungsjahr der *Perspectiva* 1568 oder kurz darauf dürfte auch das New Yorker Relief entstanden sein, worauf das gut sichtbare, links unter der Figur der *Perspectiva* eingeschlagene Beschauzeichen schließen läßt.

Als Entdeckung kann ein großer Becher bezeichnet werden, der 1889 als private Schenkung von Lucy Drexel in die Sammlung des Metropolitan Museums kam (Inv. 89.2.817148); (Abb. 3). Der konische Stangenbecher ist reich verziert, Fußring und Lippe sind vergoldet. Auf der Unterseite ist ein Taler der Herzöge Johann Christian und Georg Rudolph von Liegnitz-Brieg von 1609 eingelassen. Die Wandung zeigt drei herzförmige, von Akanthuslaub gerahmte Kartuschen mit Szenen aus dem Alten Testament: die Königin von Saba vor König Salomo, Daniel in der Löwengrube und die Heimkehr des siegreichen Feldherrn Jephtha; alle Szenen verweisen typologisch auf den Opfertod Christi. Die Königin von Saba kniet vor Salomos Thron, der von zwölf Löwen flankiert wird. Sie will die Weisheit Salomos prüfen, indem sie ihm Rätsel vorlegt und dabei erfährt, daß er nicht nur alle löst, sondern ihr noch größere Weisheit mitteilt. Auf ihrer Reise nach Jerusalem hatte sie der Legende nach das Kreuz Christi vorausgeschaut. Das zweite Bildfeld zeigt den jugendlichen Daniel in einem Gewölbe inmitten von Löwen sitzend. Daß Daniel, der aufgrund einer Verleumdung zum Tode verurteilt wurde, die

Löwengrube unbeschadet verläßt, gilt als eines der Zeichen für die Auferstehung Christi und die Hoffnung auf Errettung. Die dritte Szene zeigt die Heimkehr des siegreichen Feldherrn Jephtha. Als Hauptmann zur Verteidigung Israels gegen die Ammoniter gerufen, gelobt Jephtha, er werde im Falle seines Sieges zum Dank das erste Wesen, das ihm bei seiner Rückkehr entgegentritt, Gott opfern. Musizierend und tanzend empfängt ihn seine einzige Tochter, die daraufhin ihr Leben lassen muß. Zwischen diesen Szenen stehen die drei christlichen Tugenden mit ihren Attributen: Caritas, Fides und Spes. Die Tugenddarstellungen Spes und Fides folgen Stichen von Jacob Matham nach Goltzius (freundlicher Hinweis von Wolfram Koeppel, New York). Die umlaufende Inschrift auf der Fußunterseite läßt den Namen des Goldschmieds verlauten: „SIGMVND DOCKLER VON NVRNBERG HABE DISES ZVM GEDACHTNVS GEMACHT“. Der Anlaß, zu dessen „Gedächtnis“ das Stück entstand, ist leider nicht bekannt. Möglicherweise handelt es sich um ein Geschenk. Im Bildfeld mit der Darstellung der Heimkehr Jephthas befindet sich direkt über dem Blasinstrument eines den Feldherrn begrüßenden Mädchens das Monogram SD und darunter die punzierte Jahreszahl 1690. Offensichtlich signierte Sigmund Dockler sein Werk namentlich, weil er zum Zeitpunkt der Fertigung seine Meisterprüfung noch nicht abgelegt hatte und daher keine Marke führen durfte. Die Form des hohen Be-

Abb. 1 Spiegelrahmen, Wenzel Jamnitzer, um 1568, The Metropolitan Museum, New York





PERSPECTIVA.
Corporum Regularium.

Das ist / Ein fleysßige Fürweysung/
Wie die Fünff Regulariten Körper / daruon
Plato inn Timaco / Vnd Euclides inn sein Elementis
schreibt / 2c. Durch einen sonderlichen / newen / behenden vnd
gerechten wegz der vor: nie im gebrauch ist gesehen wez-
den / gar künstlich inn die Perspectina gebracht /
Vnd darzu ein schöne Anleytung / wie auß
denselbigen Fünff Körpern one Ende / gar
viel andere Körper / mancherley Art
vnd gestalt gemacht vnd
gefunden werden
mögen.

Allen Liebhabern der freyen Kunst zu Ehen/
durch Wenzeln Jamnitzer / burgern vnd goldschmid
in Nürnberg / mit Göttlicher hülf an tag geben. 2c.

Mit Röm: Kayserlicher May: befrehung / Zum
15. Jaren nicht nach zudrucken.

Anno, M. D. LXXVIII.

Abb. 2
Titelblatt Perspectiva
Corporum Regularium
von Wenzel Jamnitzer,
1568

chers ist konventionell, wie ein bereits vor 1534 entstandener Nürnberger Becher im Germanischen Nationalmuseum belegt, der 1548, einige Jahre nach seiner Entstehung, mit einer Inschrift versehen und an die Färberzunft geschenkt wurde (HG 8090). Ein regulär von Sigmund Dockler gestempeltes Stück im Victoria & Albert Museum in London, das auf das Jahr 1717 datiert ist, zeigt, daß der Meister diesen traditionellen Formtyp auch bei späteren Arbeiten beibehielt. Nur das Ornament wird sparsamer und dem Geschmack der Zeit angeglichen. Der mit einem Deckel versehene Londoner Becher erinnert inschriftlich an das 200jährige Jubiläum der Reformation (Inv. Nr. 260-1864).

Dockler war 23 Jahre alt, als er den heute in New York befindlichen Stangenbecher anfertigte. Die reliefierten Szenen lassen in ihm bereits damals einen fähigen Silberschmied erkennen. Erst sechs Jahre später, im August 1696, begann Dockler mit der Anfertigung seiner Meisterstücke und bestand kurz darauf die Prüfung. Mit 56 Jahren war ihm eine lange Schaffenszeit beschieden. Daß Dockler in Nürnberg sehr angesehen war, belegen seine zahlreichen Ämter und die Aufträge von Seiten des Stadtrats. So war er Geschworener und ab 1741 Ratsherr. Das überkommene Oeuvre des Goldschmieds umfaßt vor allem sakrales Gerät, das bis heute in zahlreichen Kirchen Frankens zu finden ist. Aber auch Tafelsilber und Judaica wurden von ihm hergestellt. Anfang der vierziger Jahre lieferte er einen heute nicht mehr erhaltenen goldenen Präsentierteller mit Wappen, den der Rat der Stadt

Nürnberg Kaiser Karl VII. schenkte. Als Hauptwerk kann jedoch die 1729 für die katholische Stadtpfarrkirche St. Marien in Sulzbach-Rosenberg geschaffene Monstranz gelten. Dockler ist urkundlich als Meister belegt; Auftraggeber war Herzog Johann Christian von Sulzbach. Durch die Untersuchung der Sulzbacher Monstranz vor Ort konnte das Forschungsprojekt das Meisterzeichen des Sigmund Dockler auflösen, was jedoch an anderer Stelle detailliert erörtert werden soll.

Forschungsprojekt zur Nürnberger Goldschmiedkunst 1541–1868.

Karin Tebbe

Literatur: Ausst. Kat. Wenzel Jamnitzer und die Nürnberger Goldschmiedekunst, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg 1985, S. 479–480, Kat. Nr. 756 und 757. – The Illustrated Bartsch 264 (198) und 265 (198) und Bd. 20,1 S. 161, Nr. 11 (357). – Ursula Timann: Der „Meister mit der stehenden weiblichen Figur“. Zur Auflösung einer bisher nicht gedeuteten Nürnberger Goldschmiedmarke. In: *Weltkunst* 2002 (im Druck).

Unser ausdrücklicher Dank gebührt Clare Vincent, Dr. Wolfgang Koeppel und Barbara Boehm, Metropolitan Museum, New York.



Abb. 3 Becher, Sigmund Dockler, 1690, The Metropolitan Museum, New York

Abbildungsnachweis:

- 1: The Metropolitan Museum of Art, Gift of J. Pierpont Morgan, 1917
- 2: Germanisches Nationalmuseum Nürnberg
- 3: The Metropolitan Museum of Art, Gift of Mrs. Lucy W. Drexel, 1889

„Wie die begleitende Melodie zu einem Gesang“: Buchillustrationen E. L. Kirchners

Als Ernst Ludwig Kirchner 1938 starb, hinterließ er eine Flut druckgraphischer Blätter. Annähernd 2000 Graphiken verteilten Kunsthistoriker auf die verschiedensten Werkgruppen. Lediglich 160 Druckgraphiken können als Textillustrationen aufgefaßt werden und nur in drei Fällen wurde aus einer Suite ein veröffentlichtes Buch. Die Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums zählt nun alle drei Publikationen zu ihren Beständen, nachdem im vergangenen Jahr Kirchners buchkünstlerisches Hauptwerk „Umbra vitae“ dank privater Stiftungsgelder angekauft werden konnte.

Aus einem Schreiben an den Mitbegründer der „Brücke“ Fritz Bleyl (1880–1966) geht hervor, daß der damals 24jährige Kirchner das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg im Oktober 1903 besuchte. Ihn begeisterten neben Drucken und Holzstöcken alter Meister vor allem die mittelalterlichen Blockbücher. Sie wurden im Holztafeldruck hergestellt, einem seit dem Ende des 14. Jahrhunderts in Europa bekannten Verfahren, das in vorgutenbergischer Zeit den Buchdruck ermöglichte. Dazu wurden aus einem Holzstock bzw. -block Schrift und Bild herausgeschält. Angeregt durch die Nürnberger Seherfahrten, griff mit Kirchner erstmals seit dem Mittelalter wieder ein Künstler auf diese besondere Technik des Holzschnitts zurück (Abb. 1, 4). Der A.-R.-Meyer-Verlag Berlin gab im Jahr 1913 Alfred Döblins „Das Stiftsfraülein und der Tod“

mit fünf Holzschnitten Kirchners heraus. Es handelt sich dabei um die ersten veröffentlichten Illustrationen des Künstlers. Döblins kurze Novelle erzählt von den letzten Wochen im Leben einer Klosterfrau, die zunächst ängstlich auf den Tod wartet, dann mit ihm kokettiert, bis sie der Knochenmann schließlich mit brutaler Gewalt zu sich holt. Der Titelblatt-Holzschnitt der als „Lyrisches Flugblatt Nr. 41“ publizierten Novelle ist ein Holztafeldruck (Abb. 1). Wie auch die vier kleinformatigen Textholzschnitte ist dieser von einem breiten Rand umgeben. Links, auf einer hellen, kreisförmigen Fläche die Schrift, rechts, zur Mitte gebeugt, der Tod, der nicht, wie in der Novelle beschrieben, an den Händen, sondern – drastischer – an den Haaren den Leichnam des Fräuleins hinter sich herzieht. In die Spätphase des Expressionismus datieren dagegen Kirchners 22 bzw. 47 Holzschnitte zu Büchern von Jakob Boßhart (1862–1924) und Georg Heym (1887–1912). Boßharts „Neben der Heerstraße“ erschien 1923 im Verlag Grethlein & Co., Zürich und Leipzig. Wieder gestaltete Kirchner den Titelblatt-Holzschnitt des in acht verschiedenen Ausgaben erschienenen Buches zunächst mit Buchtitel und Verlagsname in geschnittener Schrift, konnte sich mit diesem Entwurf gegenüber seinem Verleger jedoch nicht durchsetzen. Er stellt das Leitmotiv der Boßhartschen Novellen dar: die Situation von Einzelgängern in

Neben der Heerstraße

Erzählungen von Jakob Boßhart



Mit Holzschnitten von E. L. Kirchner

Verlag von Grethlein & Co. Zürich Leipzig

Boßhart, Jakob:
Neben der Meerstraße, 1923
Titelblattholzschnitt von
Ernst Ludwig Kirchner

der Gesellschaft. Das zweigeteilte Blatt zeigt rechts die Heerstraße als helle Fläche ohne Binnenelemente mit rückwärtsgewandten, fortschreitenden Spaziergängern. Links bleibt auf einem Feld ein Einzelner, von den Spaziergängern unbeachtet, in verkrampfter Körperhaltung allein zurück. Anstelle der vorgesehenen geschnittenen Schrift setzte der Verlag die Titulatur in der Buchschrift (Abb. 2). Der Grund für die Titelblattänderung ist unbekannt. Überhaupt mag die komplexe Frakturschrift nicht so recht zu den eckigen Holzschnitten Kirchners passen, die in loser Folge in den Text integriert sind. Je nach Ausgabe sind auch der Schutzumschlag und der Vorderdeckel des Einbands mit einem Holzschnitt bedruckt. Kirchner, der offen-



Döblin, Alfred:
Das Stiftsfraülein und der Tod, 1913
Titelblattholzschnitt von
Ernst Ludwig Kirchner

*)
Die im Artikel vorgestellten Exponate werden im Juli in der Eingangshalle in den Blickpunkt gerückt.

Heym, Georg
 Umbra vitae, 1924
 Textholzschnitt „Alle Landschaften“
 von Ernst Ludwig Kirchner

bar wenig Einfluß auf die Buchgestaltung hatte, beschwerte sich auch in seinen Briefen verschiedentlich über den Verlag.

Bekanntlich zerstörte der Künstler kurz vor seinem Freitod 1938 alle vorhandenen Holzstöcke. Ein Glücksfall, daß 16 der Stöcke des Buches „Neben der Heerstraße“ aus dem Nachlaß des Künstlers in die Kunsthalle Karlsruhe gelangten. Es sind die einzig erhaltenen Stöcke von Buchillustrationen Kirchners.

Im Vergleich zu „Neben der Heerstraße“ ist das „Umbra vitae“ ein Meisterwerk. Es ist in Gedichtgestalt im Pressendruck des deutschen Expressionismus nichts so Fesselndes, Beeindruckendes und Ausgewogenes vorgekommen wie dieses Buch (Abb. 3, 4). Georg Heyms Gedichtsammlung mit den Holz-



Heym, Georg:
 Umbra vitae, 1924
 Einbandholzschnitt von
 Ernst Ludwig Kirchner



schnitten Ernst Ludwig Kirchners ist ein Höhepunkt in der Buchillustration des Expressionismus – und war gleichwohl für den Verleger Kurt Wolff (1887–1963) ein finanzielles Fiasko. Zur Verbindung zwischen Kirchner und dem aus Hirschberg in Schlesien stammenden Heym, der zu den bedeutendsten Lyrikern des deutschen Frühexpressionismus zählt, kam es aus gutem Grund. Zwar gibt es keine Hinweise darauf, daß sie sich persönlich kannten, doch hatte Kirchner die 1912 im Rowohlt-Verlag erschienene Erstveröffentlichung der von literarischen Freunden aus dem Nachlaß zusammengestellten Gedichtsammlung „Umbra vitae“ in Mußestunden zu illustrieren begonnen: Derart, daß er klei-

ne Holzschnitte zwischen der Gedichtüberschrift und der ersten Strophe eingefügt hatte. Ob dieser frei von vertraglichen Bindungen seit 1919 entstandenen Vorarbeiten, die bis zur Drucklegung 163 Holzchnitte sowie zahlreiche Zeichnungen und Entwürfe umfaßten, rang sich Kurt Wolff zu einer Neuaufgabe durch, obwohl sich die 1000 Exemplare der Erstauflage erst nach rund zehn Jahren verkauft und sein Verlag bereits 1922 eine Heym-Gesamtausgabe veröffentlicht hatte. Tatsächlich blieb der Verleger auf dieser Neuaufgabe des „Umbra vitae“ sitzen. Heute zählt das 1924 in einer Auflage von 510 Exemplaren veröffentlichte Buch zu den gesuchtesten Pressendruck des deutschen Expressionismus. Und

das aus gutem Grund: Umbra vitae, Schatten des Lebens in ihren mannigfachen Formen, werden von Heym und Kirchner thematisiert: prophetisch und ausdrucksstark. Deshalb empfindet man diese abwechslungsreiche Phantasie, die von Elend, Schwäche, Krankheit, Alter und dem alltäglichen Leid handelt, als ein so spannungsgeladenes, ein so dichterisches und graphisch auf den Punkt gebrachtes Werk. Kirchner entwickelte eine Sensibilität für Heyms Arbeit, dessen Gedanken seinen glichen. Jeder Holzschnitt verdichtet das Gedicht und jedes Gedicht verstärkt den Holzschnitt in seiner Aussage. Allein schon der Einband, den man unbedingt von Vorder- und Rückseite betrachten muß, ist Programm: Ein gequältes, →

← zerfurchtes, vom Leben gezeichnetes Frauenantlitz in Profilansicht auf der Vorderseite (Abb. 3) blickt zum eigenen Schatten auf der Rückseite des Einbands. Obwohl es doch ganz offenbar ein Schatten ist, bleiben Mund und Augenpartie vom Dunkel ausgespart. Dadurch gewinnt er an Leben. Es ist der Dämon, der Gedichte und Graphiken wie ein roter Faden durchzieht. Kirchners Holzschnitt zu Heyms „Alle Landschaften“ ragt unter allen anderen Text-Holzschnitten heraus (Abb. 4). Ein Sonderfall, denn Kirchner nimmt den Text von Heym auf und schneidet ihn mitsamt den Bildern in einen Block. Thematisiert werden hier die nächtlichen Träume, die das Menschenpaar bedrohen. Aber es sind nicht nur die eng mit den Gedichten verwobenen Illustrationen, die die Ausnahmestellung des Buches ausmachen. Es zahlte sich auch aus, daß Kurt Wolff Gesamtkonzeption, Einband, Vorsatzblätter, Illustration und Typographie in Kirchners Hände gab. So wählte der Künstler eine fette Grotesk-Schrift, eine gleichmäßige, dicke Type, die die Holzschnitte harmonisch in das Satzbild bringt. Die ungleich langen Zeilen wurden auf Anweisung Kirchners zentriert und selbst die Druckfarbe von ihm bestimmt. Auch legte er Wert darauf, daß Holzschnitt und Text in einem Arbeitsgang gedruckt wurden, um eine höhere Einheitlichkeit zu erreichen. Es ist diese minutös geplante Buchgestaltung, die die einzelnen Buchelemente wie Räder eines Uhrwerks ineinander greifen läßt.

Johannes Pommeranz
Susanne Pöverlein

Außenwelten – Künstler aus Franken

Ausstellung zum Kunstsommer in der LGA 2002, 21. 6. bis 11. 8. 2002. LGA, Tillystr. 2

Unter dem Motto „Außenwelten“ zeigen neun Künstlerinnen und Künstler, die in Nürnberg und in seiner Umgebung leben und arbeiten, ihre Werke aus dem Bereich Malerei und Graphik.

Die Auseinandersetzung mit Außenwelten, mit der näheren und ferneren Umgebung, mit Landschaften, Orten impliziert immer auch den Blick in das eigene Innere. Bewußt und unbewußt Erlebtes fließt in die Außenwelten ein.

Als beteiligte Künstlerinnen und Künstler zeigen Oskar Brunner, Glen Forster, Gerald Haberlach, Holger M. Haspel, Udo Kaller, Gisela Luschner-Schiller, Matthias Otto, Gerlinde Pistner und Florian Tuercke aktuelle Arbeiten die sich mit realen Orten, aber auch Orten der Erinnerung, mit Landschaft, dem Thema Bäume sowie Strukturen aus der Natur auseinandersetzen.

Oskar Brunners Arbeiten – er ist 1945 in Seligstadt geboren

zeigen in Farbe umgesetzte Eindrücke, die er in seiner näheren Umgebung oder auf Reisen in die Toskana, nach Venedig oder London gewonnen hat. Seine Arbeiten in Acryl, vor allem aber Aquarelle spiegeln in atmosphärischer Stimmung die Schönheit von Natur und Landschaft wider.

Glen Forster, 1960 in Nürnberg geboren, schafft mit expressiver Vitalität oft mehrbedeutige Arbeiten. Die Serie Landschaft als Frau ist ein Beispiel für diese Arbeiten, mit denen er sich in jüngerer Zeit befaßt hatte. Augenscheinlich figuratives trägt eine bewußte Doppeldeutigkeit in sich. Die Impulse für sein Schaffen kommen aus der Umgebung und aus dem Inneren. Immer mehr führen bestimmte Ausgangspunkte zu freier Malerei, wie die neuen Arbeiten der „Feuerbilderserie“. In expressionistischer Weise entstanden in den letzten Jahren Bilder von zwei Nürnberger Kirchen, der Frauenkirche und der Lo-

renzkirche. Kirchenbilder stellen Glen Forsters einzigen Ausflug in die realistische Malerei dar. Allen Bildern des Künstlers eigen ist die Wahl hin zu düsteren Farben. Sie entsprechen seinem Grundmodus, der philosophische Betrachtungen ebenso umfaßt wie auch eine gewisse Hinwendung zum Nihilismus.

Gerald Haberlach, 1941 in Berlin geboren, lebt seit 1959 in Franken. Nach langjähriger Tätigkeit als freischaffender Graphikdesigner führten ihn mehrjährige Studienreisen um die Welt. Ein Gaststudium an der Nürnberger Akademie (1990 bis 1995) folgte. Seine Malerei stellt Gerald Haberlach selbst unter das Motto „Erinnerte Lebenszeit“. Nach einem Zitat von Marcel Proust: „remembrance of things past“, finden in seinen Landschaftsbildern Erinnerungen ihren persönlichen Ausdruck. „Zeit seines Lebens hat man einen Erinnerungsraum, im Bewußtsein, daß es nie die Wirklichkeit ist.“ In seinen „Bildern zwischen Erinnern und Vergessen – Bretagne 2000“ sowie „ein Platz im Kornfeld“ wird die künstlerische Verarbeitung persönlicher Erlebnisse, umgesetzt in bedeutungsdichten Landschaftsbildern, evident.

Holger M. Haspel, 1946 in Fürth geboren, ausgebildet zum Graphikdesigner, zeigt in seinen Kompositionen mit expressivem und tachistischem Duktus eigene Wege aktueller Kunst. Daneben stehen auch Landschaften

Gerald Haberlach, Location II,
Bretagne 2000,
Acryl/Leinwand, 140x180 cm



und Baumbilder, wie die Arbeit „Herbstbaum“, die von überzeugender Ruhe sprechen. Gerade die unendliche Vielfalt seiner Arbeiten aus den Bereichen Landschaft, Figürliches und Abstraktes und Malmittel und -techniken überraschen immer wieder.

Udo Kaller ist 1943 in Gleiwitz geboren. 1962 bis 1970 studierte er an den Akademien der Bildenden Künste München und Nürnberg. Der Meisterschüler bei Ernst Weil und Preisträger namhafter Institutionen, zuletzt Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten 1999, hat einen festen Platz in Nürnbergs Kunstschaffen. Seine eigenständigen Arbeiten, die er immer wieder neu moduliert, sind unverwechselbar und haben ihn weit über Nürnberg hinaus bekannt gemacht. Eine Besonderheit sind neben seinen Siebdrucken und Gemälden Holzschnitte, in denen er aktuell die Farben und Stimmungen der vier Jahreszeiten festgehalten hat. Durchdachte Abstraktion und Ordnung kennzeichnen seine mittels konstruktiver Fragmentierung entstandenen Landschaften, die die Stimmungen des Sommers oder Winters erspüren lassen. Die scheinbare Leichtigkeit läßt vergessen, mit welcher Mühe und höchstem technischen Können die Holzschnitte von vier oder sogar sechs Druckstöcken entstanden sind.

Gisela Luschner-Schiller, 1960 in Nürnberg geboren, gehört zu den jüngeren fränkischen Künstlerinnen. Seit 1985 freischaffende Malerin, ist sie Mitglied der Gedok-Gruppe Franken e.V. Orte, Stilleben und Landschaften entstehen in Öl und Aquarell. Graphische Flächen in stark kontrastierenden Farben werden zu Mühlen-



flügeln, Dörfern, Stilleben an einem Fenster. In ihrer Abstraktion erinnern die farnefrohen Bilder an Hinterglasarbeiten. Mathias Otto, geboren 1958 in Nürnberg, stellt seine Arbeiten unter das Motto Dunkelheit. Seine Bilder wollen in langer Betrachtung gelesen werden. Sie entstehen nahezu im Dunkeln, durch aufwendige Technik, denn der Künstler skizziert unauffällige Orte seines Lebensraumes im Dunkeln mit beleuchtetem Zeichenbrett und Stift. Im abgedunkelten Raum entstehen daraus eigenwillige und eigenständige Innenräume,

die bekannt und doch kaum erkennbar sind, da ihnen fast jegliche Farbe fehlt. Im Dunklen reduziert sich alles, Formen verschwimmen, ein Raum bildet sich völlig neu, malt sich durch Reduktion selbst und schafft ein anderes Raumgefühl. Dunkelheit wird fühlbar, als Masse und damit zum haptischen Erlebnis. Seit sieben Jahren beschäftigt sich der Maler mit diesem Thema. Es heißt für ihn auch, Natur zu erleben. Ohne Licht sind wir mit der Natur konfrontiert, mit Furcht, Emotionen, neu erlebtem Raum.

In Gerlinde Pistners Arbeiten –

Glen Forster: Lorenzkirche, Öl/Leinwand, 90 x 115 cm

sie ist 1954 in Schöllkrippen geboren – finden Natur und Licht, durch Farbe in dichten Strukturen auf die Leinwand gesetzt, höchst eigenständigen Ausdruck. Bäume, so ihr Thema seit einigen Jahren, entstanden erstmals an einem Frühlingstag auf rot grundierter Leinwand. Auch heute findet Sie immer wieder neue Möglichkeiten, Waldbilder in verschiedensten Spielarten zu erarbeiten. Ein Pfad im Wald, Nebel, der zwischen schwarzen und roten Linien, Stämmen, Ästen, Vegetation schwebt. Es sind persönliche Orte, keine realen, die die Künstlerin – sie erhielt viele Preise – darunter 1996 den Kunstpreis der Nürnberger Nachrichten für Malerei, schafft. Erprobung, Spiel der Formen und Farben, häufig kräftiges Rot, werden nicht zu Zitaten der Natur, sondern zum Zusammenklang innerer und äußerer Welt.

Florian Tuercke, ist 1977 in Nürnberg geboren. Seine Schwarz-weiß- und Grau-Arbeiten sind einerseits von der Natur abgeleitet, befassen sich andererseits aber auch mit der konkreten Kunst und der Farbfeldmalerei der sechziger Jahre. Sie entstammen einer Schönheitssuche und definieren sich aus einem eigenen Begriff von Schönheit.

Die Ausstellung zum Kunstsommer in der LGA zeigt mit etwa fünf bis sieben Arbeiten der beteiligten Künstlerinnen und Künstler spannungsreiche persönliche Erlebniswelten, die sich sowohl mit unserer erlebten Umgebung als auch innerer Reflexion befassen.

Christina Palin-Lange

Mitteilungen

des Germanischen
Nationalmuseums

Neue Publikationen

Mäzene, Schenker, Stifter. *Das Germanische Nationalmuseum und seine Sammlungen*. Gesamtkoordination und Redaktion: Annette Scherer. Kulturgeschichtliche Spaziergänge im Germanischen Nationalmuseum, Bd. 5 Nürnberg 2002

Treasures of German Art and History in the Germanisches Nationalmuseum, Nürnberg 2001

Irmtraud Frfr. von Andrian-Werburg: *Das Germanische Nationalmuseum: Gründung und Frühzeit*. Begleitheft zur Ausstellung, Nürnberg 2002

Frank Matthias Kammel: *Die Apostel aus St. Jakob. Nürnberger Tonplastik des Weichen Stils*. Begleitheft zur Ausstellung, Nürnberg 2002

Germanisches Nationalmuseum – Führer durch die Sammlungen Nürnberg 2001

Kaiserburg-Museum des Germanischen Nationalmuseums – Führer durch die Schausammlung Nürnberg 2001

Irene Spille: *Das Patrizierschloß Neunhof bei Nürnberg – Dependance des Germanischen Nationalmuseums*, Nürnberg 2001

Anzeiger des Germanischen Nationalmuseums, Nürnberg 2001

Albrecht Dürer: *Das druckgraphische Werk*. Bd. I: Kupferstiche, Eisenradierungen und Kaltnadelblätter, München 2001

Mitgliedschaft

Als Mitglied im Freundeskreis des Germanischen Nationalmuseums, dem Nationalmuseum deutscher Kunst und Kultur, erhalten Sie bereits ab einem Jahresbeitrag von 25,- € folgende Leistungen: freien Eintritt in die Sammlungen, ermäßigten Eintritt zu Sonderausstellungen sowie das Halbjahresprogramm, ein Buch als Jahresgabe und auf Wunsch Einladungen zu Ausstellungseröffnungen.

Sind Sie interessiert?

Dann melden Sie sich in unserem Service-Büro für Mitglieder:

Telefon (0911) 1331-108
Telefax (0911) 1331-234
E-Mail: i.kalenda@gnm.de

13.07.2002–14.07.2002 Jubiläumswochenende

Das Germanische Nationalmuseum feiert zwei Tage lang seinen 150. Geburtstag mit einem großen Museumsfest für alle.

Veranstaltungen

der Museen und Ausstellungsinstitute
im Juli 2002 in Nürnberg

Germanisches Nationalmuseum

Sonderausstellungen

seit 25.03.1999

Das Kaiserburg-Museum des Germanischen Nationalmuseums verlängert bis 08.09.2002

Die Apostel aus St. Jakob. Nürnberger Tonplastik des Weichen Stils
14.02.2002–24.11.2002

Das Germanische Nationalmuseum: Gründung und Frühzeit
20.06.2002–06.10.2002

Quasi Centrum Europae. Europa kauft in Nürnberg, 1400–1800

Neueröffnung Schausammlung

Spielwelten. Kinderspielzeug und Erwachsenenspiele von 1550 bis 1950
seit 17.05.2002

Treffpunkt der Meisterwerke

21.02.2002–25.08.2002

Hans von Judenburg zu Gast im Germanischen Nationalmuseum

Führungen für Einzelbesucher zum Kennenlernen des Museums

Di–Sa 10.30 und 15 Uhr
So 15 Uhr

Gruppenführungen durch die Sonderausstellung „Quasi Centrum Europae“

deutsch, englisch, französisch, chinesisch, italienisch, tschechisch nach Vereinbarung.
Telefon (09 11) 13 31 - 238

Gruppenführungen durch die übrigen Sonderausstellungen und neueröffneten Schausammlungen nach Vereinbarung.

Telefon (0911) 1331 - 238

Führung im Kaiserburg-Museum nach Vereinbarung.

Telefon (0911) 1331 - 238

Führungen in Schloß Neunhof

07.07.2002, 11 Uhr

Ursula Gözlen

14.07.2002, 11 Uhr

Ilse Klinger

21.07.2002, 11 Uhr

Irmgard Kloss

28.07.2002, 11 Uhr

Ursula Gözlen

Führungskarte 1.- € zzgl. Eintritt

Gruppenführungen nach Vereinbarung. Telefon (09 11) 13 31 - 238

Führungen durch die Ausstellung

„Die Apostel aus St. Jakob“

13.07.2002, 15 Uhr

Dr. Sigrid Ballreich-Werner

27.07.2002, 15 Uhr

Jutta Gschwendtner

Führungskarte 2.- € zzgl. Eintritt

Regelführungen durch die Ausstellung „Quasi Centrum Europae“

täglich 11 und 14.30 Uhr

Mi zusätzl. 18 und 18.30 Uhr

Mi ab 18 Uhr, So, Feiertag

Führungskarte 2.- € zzgl. Eintritt

Themenführungen in der Ausstellung „Quasi Centrum Europae“

03.07.2002, 19 Uhr

Dr. Hermann Maué: Wissen aus Nürnberg: Zum Nürnberger

Buchdruck

07.07.2002, 11 Uhr

Dr. Silvia Glaser: „Schöne Figuren...

allen Studenten, Malern, Goldschmiden und Bildhauern zu Nutz...“.

Europäisches Kunsthandwerk der

Neuzeit und seine graphischen

Vorlagen

10.07.2002, 19 Uhr

Dr. Heidi A. Müller: Nürnberger Tand

14.07.2002, 11 Uhr

17.07.2002, 19 Uhr

Dr. Ursula Timann: Was schenkt

man einem Zaren? Diplomatische

Geschenke im 16. und 17. Jh.

21.07.2002, 11 Uhr

24.07.2002, 19 Uhr

Ralf Schürer M.A.: Vom alten Ruhm

der Nürnberger Goldschmiede

28.07.2002, 11 Uhr

Dr. Ralf Ketterer: Zuverlässigkeit –

Innovation – Individualität.

Musikinstrumente aus Nürnberg

31.07.2002, 19 Uhr

Dr. Frank P. Bär: Zuverlässigkeit –

Innovation – Individualität.

Musikinstrumente aus Nürnberg

Führung durch die Ausstellung

„Das GNM: Gründung und Frühzeit“

20.07.2002, 15 Uhr

Ruth Heilig

Führungskarte 2.- € zzgl. Eintritt

Führungen durch die Schausammlung

„19. Jahrhundert“

07., 14., 21., 28.07.2002, 14 Uhr

Führungskarte 2.- € zzgl. Eintritt

Führungen durch die Schausammlung

„Spielwelten“

02., 09., 16., 23., 30.07.2002, 17 Uhr

Führungskarte 2.- € zzgl. Eintritt

Guided Tours in English

Group tours through the museum's

permanent collections can be arranged

by calling 0911.1331.237/238

07 July 2002, 2 pm General Tour

Roswitha Kotzerek: Highlights of

the Germanisches Nationalmuseum

21 July 2002, 2 pm General Tour

Gretchen Bennett: Highlights of the

Germanisches Nationalmuseum

10-Uhr-Gespräche vor einem Kunstwerk

10.15–11 Uhr

03.07.2002

Ute Heise: Porträt der Gräfin Catherine Skawronska von Angelika Kaufmann, 1789

10.07.2002

Ute Heise: „Schneewittchensarg“: Radio-Phonokombination SK6 der Firma Braun von Dieter Rams und Hans Gugelot, 1960

17.07.2002

Dr. Sigrid Balreich-Werner: Am Golf von Neapel, Gemälde von Franz Ludwig Catel, 1831 und Goethes Hymnus „Wanderer“, 1775

24.07.2002

Dr. Gesine Stalling: Nereiden. Brunnenplastik von Toni Stadler, 1966

31.07.2002

Ursula Gölzen: Jubiläumsbild der Nürnberger Maschinenfabrik Cramer-Klett. Gemälde von Eugen Napoleon Neureuther, 1858

Gespräche vor Bildern und Altären (gemeinsam mit der Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus Nürnberg)

19.07.2002, 15.30 Uhr

Ursula Gölzen, P. Johannes Jeran SJ: „Das Kartäuser-Kloster – 150 Jahre Germanisches Nationalmuseum“

Kindergeburtstage und andere individuelle Angebote für Familien können unter Telefon 1331-238 gebucht werden.

Gespräche/ Aktionen für Kinder (ab 5 Jahren) und ihre Eltern

jeweils von 10.30–ca. 12.30 Uhr
Kostenbeitrag pro Kind 1,50 €
zzgl. Materialkosten
max. 25 Kinder pro Gruppe
07.07.2002

Jutta Gschwendtner: Es ist gemalt, wirkt aber wie ausgeschnitten. Wo sind sie hin, des Künstlers Sitten? Ja, wohin sind sie? Es wird heute spannend werden. Wir beschäftigen uns mit einem künstlerischen Thema, das anfangs gut riecht und schmeckt, sich plötzlich in ein Gemälde verwandelt und schließlich Lust macht, eine Collage mit Papier zu gestalten
Für Kinder ab 7 Jahren
14.07.2002

Doris Lautenbacher: Die Sonne lockt nach draußen! Wir wollen im Freien spielen, aber uns vorher im Germanischen Nationalmuseum „Freizeit-spielgeräte“ betrachten. Womit vergnügten sich Kinder früher? Bitte sportliches Outfit mitbringen – die/der Sportlichste wird prämiert

21.07.2002

Gerlinde Wendland: Wer will heute ein Ritter sein? Auf Euch wartet eine echte Ritterrüstung, die jeder von Euch hautnah erfahren darf. Wo die Ritter leben, wie sie zu Pferde reiten oder kämpfen, könnt Ihr dann noch farbig gestalten
Material 0,50 €

28.07.2002

Gerhard Wokurka: Plastisches Werken. Auf feine Tonplatten lässt sich wunderbar zeichnen! Das werden wir ausprobieren. Anschließend gießen wir unsere Platten in Gips. Bevor wir beginnen, gehen wir ins Museum und lassen uns anregen
Für Kinder ab 8 Jahren
Maximal 15 Kinder
Bitte Vesper mitbringen, da etwas längere Dauer (10.30–13 Uhr)
Material 1,50 €

Farbkurs für Kinder (7–10 Jahre)

06., 13., 20.07.2002

jeweils 10.15–12.45 Uhr

Jutta Gschwendtner: Wir betrachten Bilder in der Gemäldesammlung des Museums. Ganz besonders interessieren uns die Farben, denn wir wollen selbst mit Acrylfarben fleißige Maler sein
Maximal 15 Kinder
Kursgebühr 18.- € + Material 4.- €

LGA – Landesgewerbeanstalt Bayern

Ausstellung

21.06.2002–11.08.2002

„Außenwelten – Künstler aus Franken“. Kunstsommer in der LGA 2002

Kunsthalle Nürnberg

Ausstellung

25.07.2002–15.09.2002

„Naoya Hatakeyama“

Führungen KPZ durch die

Ausstellung „Naoya Hatakeyama“:

Mi 18 Uhr, So 15 Uhr

Kunsthaus Nürnberg

Ausstellungen

20.06.2002–14.07.2002

Rodoljub Anastasov, Skopje:
„Homme et espace“

24.07.2002–18.08.2002

Annette Blocher & Annette Munk, Berlin: „Annette & Annette“

Museum für Kommunikation im Verkehrsmuseum

Ausstellung

14.03.2002–25.08.2002

„Mensch Telefon. Aspekte telefonischer Kommunikation“

Führungen KPZ durch die

Ausstellung „Mensch Telefon“:

So 15 Uhr

Mitmachnachmittage für Kinder

(von 4-8 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen)

04., 18.07.2002, 14.30–16 Uhr

„Ich krieg so gerne Post! Die Kinderpost“. In einem eigens gestalteten Raum schlüpfen wir in verschiedene Rollen: wir schreiben oder malen Briefe, verkaufen Briefmarken im kleinen Postamt, stempeln und sortieren. Und mit einem Fahrrad werden die Briefe zum Platz der Außerirdischen oder zur Sonnenallee zugestellt. Dabei lernen wir Abläufe der Postbeförderung kennen.

DB-Museum im Verkehrsmuseum

Ausstellung

14.06.2002–11.08.2002

„Karin-Meiner-Werkschau“

KREIS Galerie am Germanischen Nationalmuseum

Ausstellung

05.06.2002–21.07.2002

„Der Kreis“. Arbeiten der Mitglieder

Erfahrungsfeld zur Entfaltung der Sinne

auf der Wöhrder Wiese

01.05.2002–01.09.2002

Thema „Wasser 2002“

Anmeldung und Information unter

Telefon 0911/ 231 - 5445

www.kubiss.de/erfahrungsfeld

Spielzeugmuseum

Ausstellung

04.05.2002–25.08.2002

„Es war einmal eine Idee...“

Bilderbuchillustratoren über die Schulter geblickt (Gemeinschaftsausstellung mit dem Fembohaus)

Ulla Konold – „Märchen und mehr“

07.07.2002, 15 Uhr

„Der Trommler“

(Ein Märchen der Gebrüder Grimm)

Stadtmuseum Fembohaus

Ausstellung

04.05.2002–25.08.2002

„Es war einmal eine Idee...“

Bilderbuchillustratoren über die Schulter geblickt (Gemeinschaftsausstellung mit dem Spielzeugmuseum)

Museum Industriekultur

Ausstellung

11.07.2002–01.09.2002

„Spuren der Macht“ Fotoausstellung Herlinde Koelbl (Galerie)

Naturhistorische Gesellschaft

Ausstellung

15.06.2002–15.09.2002

„Faszination Mensch“. Das spektakuläre Schauspiel über den Ursprung der menschlichen Kultur

Lichtbildvorträge

19.30 Uhr Großer Saal

des Luitpoldhauses

03.07.2002

Holger Hertwig: Auf alten

Trifftwegen durch die Cevennen

10.07.2002

Hermann Bösch: Botanische Impressionen aus der Region Aosta

17.07.2002

Josef Jacobs: Auf Römerspuren vom Rhein zur Donau

Weitere Veranstaltungen

unter Telefon 22 79 70

Germanisches Nationalmuseum [] []

Eingang zu den Schausammlungen:
Kartäusergasse 1
 Eingang Bibliothek, Graphische Sammlung, Archiv und Münzsammlung: *Kornmarkt 1*, 90402 N
 Telefon 13 31-0
 Internet: www.gnm.de
 E-Mail: info@gnm.de
Schausammlungen zur Kunst und Kultur des deutschsprachigen Raumes von 30.000 v. Chr. bis zur Gegenwart; Studiensammlungen; Gewerbemuseum der LGA: Kunsthandwerk, Kunstgewerbe und Design von der Antike bis ins 20. Jh. aus dem europäischen sowie vorder- und ostasiatischen Kulturkreis

Sammlungen

Di–So 10–18 Uhr, Mi 10–21 Uhr,
 Mi 18–21 Uhr freier Eintritt
 Mo geschlossen

Bibliothek

Mo–Fr 9–19 Uhr
 Sa, So, feiertags geschlossen
 Bestellung zur Sofortausleihe in den Lesesaal Mo–Fr 9–17.30 Uhr

Graphische Sammlung, Archiv und Münzsammlung

Di–Fr 9–16 Uhr
 Mo, Sa, So, feiertags geschlossen

Info-Telefon

Fernsprechanzeige zu Sonderausstellungen und Öffnungszeiten
 Telefon 13 31-284

Kaiserburg-Museum [] []

Dependance des Germanischen Nationalmuseums
 Auf der Burg, 90403 N
 Telefon 200 95 40

Baugeschichte der Kaiserburg, Reisekaiser- und -königtum, historische Waffentechnik

täglich 9–18 Uhr, Do 9–20 Uhr

Schloß Neuhof [] []

Dependance des Germanischen Nationalmuseums
 Neuhofers Schloßplatz 2, 90427 N
 Betreuung durch GNM, Tel. 1331-238
Historisches Patrizierschloß mit Einrichtung aus dem 16.–18. Jh.

Park im Stil des 18. Jh.
 30.03.2002–29.09.2002

Sa, So, feiertags 10–17 Uhr

KPZ – Kunst- und Kulturpädagogisches Zentrum der Museen in Nürnberg**Abteilung für Schulen, Jugendliche:**

Unterricht für Schulklassen und Jugendgruppen in den Nürnberger Museen und Sonderausstellungen, Seminare (Lehrerbildung und -fortbildung) Angebot aus ca. 50 Themen zur Kunst- und Kulturgeschichte, Stadt-, Zeitgeschichte und aktuellen Kunst. Dazu zeitlich begrenzte Sonderveranstaltungen und Projekte.

Information und Anmeldung:
 Telefon 1331-241, Fax 1331-318
 E-Mail: kpz@kubiss.de

Abteilung für Erwachsenenbildung, Familien:

Führungen für Gruppen und Einzelbesucher durch die Sammlungen und Sonderausstellungen. Sonderführungen für Kinder und ihre Eltern, Studenten, Senioren
 Information und Anmeldung:
 Telefon 13 31-238, Fax 1331-318
 E-Mail: angebote.kpz@gnm.de

LGA – Landesgewerbeanstalt Bayern

Tillystraße 2, 90431 N
 Telefon 655 42 34 oder 655 51 95
 Mo–Fr 9–20 Uhr

Staatsarchiv

Archivstraße 17, 90408 N
 Telefon 93 51 9-0
 Mo, Di, Do 8–16 Uhr
 Mi 8–20 Uhr, Fr 8–13.30 Uhr
 Sa, So, feiertags geschlossen

Albrecht-Dürer-Gesellschaft

Kunstverein Nürnberg
 Füll 12, 90403 N,
 Telefon 24 15 62, Fax 24 15 63
Ältester Kunstverein Deutschlands; Ausstellungen, Publikationen und Editionen zur zeitgenössischen Kunst
 Do–So 14–18 Uhr

Institut für moderne Kunst Nürnberg

Luitpoldstraße 5, 90402 N
 Telefon 240 21 20
Informations- und Dokumentationszentrale für zeitgenössische Kunst, Archiv, Publikationen, Ausstellungen
 Mo–Fr 9–12 und 13–16 Uhr
 Sa, So, feiertags geschlossen

Archiv/Bibliothek

Di, Fr 10–16 Uhr, Do 14–19 Uhr

Ausstellungen in der

SchmidtBank-Galerie
 Lorenzer Platz 29, 90402 N
 Mo–Mi 8.30–16 Uhr, Do 8.30–17.30 Uhr,
 Fr 8.30–15.30 Uhr
 Sa, So, feiertags geschlossen

Artothek

Karl-Grillenberger-Straße 40/III
 (im Kunsthaus)
 90402 N, Telefon 20 92 00
Sammlung zeitgenössischer Kunst, Kunstverleih

DB-Museum im Verkehrsmuseum

Lessingstraße 6, 90443 N
 Telefon 219 24 24
Eisenbahn-Erlebniswelt
 Di–So 9–17 Uhr, Mo geschlossen

KREIS Galerie am Germanischen Nationalmuseum

Kartäusergasse, 90402 Nürnberg
 Tel./Fax 2348610
 Mi 17–21 Uhr
 Sa, So 14–17 Uhr

Naturhistorisches Museum []

der Naturhistorischen Gesellschaft
 Nürnberg e. V., Marientorgraben 8,
 90402 N, Telefon 22 79 70
Einheimische Vor- und Frühgeschichte, Völkerkunde, Höhlen- und Karstkunde
 Mo–Fr, So 10–17 Uhr

Museum für Kommunikation Nürnberg [] []

Lessingstraße 6, 90443 N
 Telefon 230 88 85
Geschichte der Post und Telekommunikation
 Di–So 9–17 Uhr, Mo geschlossen
 Regelführungen KPZ II durch die Dauerausstellung: So 14 Uhr

Kunsthaus Nürnberg

im Künstlerhaus, Königstraße 93
 90402 N, Telefon 20 31 10
 Di, Do, Fr 11–18 Uhr
 Mi 11–20 Uhr, Sa, So 11–17 Uhr

Kunsthalle Nürnberg [] []

Lorenzer Straße 32, 90402 N
 Telefon 231 28 53
Ausstellungen zeitgenössischer Kunst
 Di, Do–So 10–18 Uhr
 Mi 10–20 Uhr, Mo geschlossen

Stadtarchiv Nürnberg

Gewerbemuseumsplatz, 90402 N
 Telefon 231 27 70/ 27 71
 Mo, Mi, Do 8.30–15.30 Uhr
 Di 8.30–19 Uhr, Fr 8.30–16 Uhr

Stadtbibliothek

Egidienplatz 23, 90317 N
 Telefon 231 27 79
 Mo–Fr 10–12.30 Uhr
 und 13.30–16 Uhr
 Sa, So geschlossen
 Katalog und Ausleihe
 Mo, Di, Mi, Fr 10–12.30
 und 13.30–15.30 Uhr
 Do 10–12.30 und 13.30–19 Uhr
 Sa, So, feiertags geschlossen

Stadtbibliothek Zentralbibliothek

Gewerbemuseumsplatz 4
 90317 N, Telefon 231 26 72
 Mo, Di, Fr 11–18 Uhr
 Do 11–19 Uhr, Sa 10–13 Uhr
 Mi, So, feiertags geschlossen

Krankenhausmuseum Nürnberg

Klinikum Nord, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1 (früher Flurstr. 17)
 So 14–18 Uhr
 Führung jeden 1. So im Monat

Friedensmuseum Nürnberg e.V.

Kaulbachstraße 2, 90408 N
 Telefon 3 60 95 77
 Mo 17–19 Uhr, Mi, Fr 15–17 Uhr

Neues Museum

Luitpoldstraße 2, 90402 N
 Telefon 240-20 20
 Di–Fr 10–20 Uhr
 Sa, So 10–18 Uhr, Mo geschlossen

Nürnberger Felsengänge

Treffpunkt: Dürer-Platz (am Albrecht-Dürer-Denkmal)
 Tel. 22 70 66
 Führungen täglich 11, 13, 15, 17 Uhr

Historischer Kunstbunker im Burgberg

Obere Schmiedgasse 52
 Tel. 22 70 66, Führung täglich 15 Uhr

Kasematten und Lochwasserleitung

Infotelefon: 230 55 92
 April–Oktober

Museen der Stadt Nürnberg

Museum Tucherschloß
 Direktion (Tucherschloß)
 Hirschgasse 9–11, 90317 N
 Telefon 231 5421
 Di 10–13, Do 10–16 Uhr
 Sa, So 13–17 Uhr
 Hirsvogelsaal (am Museum Tucherschloß)
 Di 10–13 Uhr, Do 10–16 Uhr
 Sa, So 13–17 Uhr

Albrecht-Dürer-Haus [] []

Albrecht-Dürer-Straße 39, 90317 N
 Telefon 231 25 68
Original Grafiken. Dürerzeitlich rekonstruierte Küche und Wohnstube, funktionierende Druckwerkstatt
 Di–So 10–17 Uhr, Do 10–20 Uhr
 Mo geschlossen
 Regelführungen KPZ II:
 1. So im Monat 14.30 Uhr
 3. Do im Monat 18.30 Uhr
 Führungen mit Agnes Dürer: Do. (außer 3. Do im Monat) 18 Uhr
 Sa 15 Uhr, So 11 Uhr
 Engl. Führung m. A. Dürer: Sa 11 Uhr

Spielzeugmuseum der Stadt Nürnberg [] []

Patrizierhaus, Karlstraße 13–15
 90403 N, Telefon 231 31 64
 Verwaltung 231 32 60
Geschichte des Spielzeugs im Zusammenhang mit Nürnbergs Spielzeugtradition
 Di–So 10–17 Uhr, Mi 10–21 Uhr
 Mo geschlossen
 Museumsführungen:
 Sa 14.30 Uhr, So 11 Uhr
 Gruppenführungen:
 Anmeldung Tel. 231 31 64/32 60

Stadtmuseum Fembohaus [] []

Burgstraße 15, 90317 N
 Telefon 231 25 95
 Di–So 10–17 Uhr
 Do 10–20 Uhr, Mo geschlossen
 Regelführungen KPZ II: So 14.30 Uhr

Museum Industriekultur [] []

Außere Sulzbacher Straße 62
 90317 N, Telefon 231 36 48
 Di–So 10–17 Uhr, Mo geschlossen
 Regelführungen KPZ II: So 15 Uhr

Schulmuseum

Anschrift und Öffnungszeiten s. o.

Schwurgerichtssaal 600

Landgericht Nürnberg-Fürth,
 Fürther Str. 110, Telefon 231-54 21
 Führungen: Sa, So 13, 14, 15, 16 Uhr

Dokumentationszentrum

Reichsparteitagsgelände []
 Bayernstraße 110, 90478 N
 Tel. 231-56 66
 Mo–Fr 9–18 Uhr, Sa, So 10–18 Uhr

[] bei dieser Institution Aktionen/ Führungen für Schulklassen durch KPZ

[] bei dieser Institution Führungen für Gruppen und Einzelbesucher durch KPZ